

Meine Erasmus+-Mobilität auf La Réunion

Im April hatte ich die Möglichkeit, mit Erasmus+ an einem dreiwöchigen individuellen Schüleraustausch auf La Réunion teilzunehmen – einer kleinen Insel im Indischen Ozean, die als französisches Übersee-Département zu Frankreich gehört. Der Austausch wurde über das Programm Erasmus+ organisiert. Es war eine Erfahrung, die mich sprachlich, kulturell und auch persönlich sehr geprägt hat.

Ich wohnte während des Austausches in einer Gastfamilie, bei der ich mich von Anfang an willkommen gefühlt habe. Besonders schön war, dass auch die Großeltern der Familie sehr offen und herzlich waren. Durch die enge Betreuung konnte ich mich schnell integrieren und fühlte mich fast wie zu Hause.

Natürlich war der Anfang nicht ganz leicht – vor allem die Kommunikation auf Französisch stellte anfangs eine Herausforderung dar - vor allem da in meiner Gastfamilie le créole réunionnais gesprochen wurde, eine französische Kreolsprache. Doch mit der Zeit gewöhnte ich mich immer mehr an die Sprache, und es wurde von Tag zu Tag einfacher. Besonders motivierend war es, zu merken, wie schnell man Fortschritte macht, wenn man ständig von der Sprache umgeben ist.

In der Schule fiel mir sofort auf, wie anders das Schulsystem dort aufgebaut ist. Darüber hinaus bestand die Schule aus mehr als 12 Gebäuden und hatte noch ein Internat mit dabei. Die Schule hat rund 2.500 Schüler, also deutlich mehr als das Gymnasium Hechingen. Der Unterricht war länger, die Fächer waren teilweise andere, und die Schüler gingen erst ab der Seconde (10. Klasse) auf die Schule, die ich besuchte, das Lycée Roland Garros in Le Tampon im Süden der Vulkaninsel. Gleich in den ersten Tagen konnte ich die Generalprobe und mehrere Aufführungen eines deutsch-französisch-kreolischen Theaterprojekts miterleben, zu dem auch Schüler etlicher anderer Schulen ans Lycée in Le Tampon kamen.

Besonders positiv ist mir der respektvolle und offene Umgang an der Schule aufgefallen. Niemand wurde aufgrund von Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht oder körperlichen Einschränkungen ausgegrenzt – das hat mich sehr beeindruckt und mir auch den kulturellen Hintergrund und die Vielfalt auf La Réunion nähergebracht, wo viele verschiedene kulturelle Einflüsse allgegenwärtig sind: madegassische, tamilische, indische, afrikanische, europäische, chinesische usw.

In meiner Freizeit konnte ich viele unvergessliche Eindrücke sammeln: bereits am Ankunftstag machten meine Lehrerin und ich einen Ausflug in den botanischen Garten « Jardin d'Eden », da wir erst am Spätnachmittag in die Schule konnten und so noch etwas Zeit hatten, um die Insel bereits ein wenig kennen zu lernen. Mit meiner Gastfamilie erkundete ich den aktiven Vulkan der Insel (Piton de la Fournaise) und besuchte den Talkessel von Cilaos, der durch seine beeindruckende Natur hervorsteht. Natürlich hatte ich auch Gelegenheit zum Baden an der Westküste, die durch ein natürliches Riff Schutz vor Haien bietet, von denen es vor den Küsten La Réunions nur so wimmelt. Außerdem lernte ich im Rahmen eines Museumsbesuchs viel über die Geschichte der Zuckerrohrplantagen auf La Réunion. Auch kulinarisch war der Austausch ein Highlight: Ich konnte Spezialitäten wie Samoussa probieren und mich durch die vielfältige kreolische Küche kosten.

Besonders schön war auch, dass ich während des Austausches viele neue Freundschaften schließen konnte – sowohl mit anderen deutschen Austauschschülern aus verschiedenen Bundesländern, die zur gleichen Zeit dort waren wie ich, als auch mit Schülerinnen und Schülern aus La Réunion. Diese neuen Kontakte waren eine große Bereicherung und haben den Austausch noch wertvoller gemacht.

Rückblickend kann ich sagen, dass ich in diesen drei Wochen unglaublich viel gelernt habe – sprachlich, kulturell und persönlich. Ich habe eine ganz neue Perspektive auf die Vielfalt in unserer Gesellschaft bekommen und bin dankbar für die vielen Erfahrungen. Durch den Austausch bin ich persönlich gewachsen und habe mehr Selbstvertrauen im Umgang mit anderen Kulturen gewonnen. Zudem fällt es mir viel leichter Französisch anzuwenden und ich traue mich auch mehr Französisch zu sprechen.

Ich würde einen Schüleraustausch über Erasmus+ jedem empfehlen, denn man wächst in vielerlei Hinsicht über sich hinaus. Ich hatte das große Glück, auf eine tolle Gastfamilie und eine offene, hilfsbereite Schulgemeinschaft zu treffen – das hat meinen Aufenthalt auf La Réunion zu einer unvergesslichen Zeit gemacht.

Judith Ruff, Klasse 11











